



## **Sozialpädagogisches Konzept der Kinderbetreuungseinrichtung**

### **HOKUSPOKUS**

Kleinkindgruppen und Alterserweiterte Gruppen

---

pro domo – Verein für soziale Dienstleistungen  
September 2022



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Betriebskonzept</b>	
<b>1. Organisatorische Rahmenbedingungen</b> .....	5
<b>1.1. Name der Einrichtung</b> .....	5
<b>1.2. Form der Einrichtung</b> .....	5
<b>1.3. Träger der Einrichtung</b> .....	5
<b>1.4. Organisationsform Hokuspokus</b> .....	5
1.4.1. Gruppen, Kinderanzahl und Betreuungszeit .....	5
1.4.2. Öffnungszeiten, Ferienregelung .....	5
1.4.3. Verpflegung der Kinder .....	5
1.4.4. Aufnahmemodalitäten .....	6
1.4.5. Personal, Qualifikation, Dienstplan, Weiterbildung .....	6
1.4.6. Elternbeiträge .....	6
<b>2. Raumsituation</b> .....	7
<b>2.1. – 2.13 Räume und Nutzung</b> .....	7
<b>2.2. Pläne</b> .....	11
<b>Pädagogische Konzeption</b>	
<b>3. Orientierungsqualität, Pädagogische Grundlagen</b> .....	12
<b>3.1. Definition der Betreuungsformen in Hokuspokus</b> .....	12
3.1.1. Kleinkindgruppe .....	12
3.1.2. Alterserweiterte Gruppe .....	
<b>3.2. Aufgaben der Einrichtung, gesetzliche Grundlagen und Grundlagendokumente</b> ...	12
<b>3.3. Das Bild vom Kind</b> .....	12
<b>3.4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals</b> .....	13
<b>3.5. Pädagogische Prinzipien</b> .....	13
<b>3.6. Pädagogische Schwerpunkte</b> .....	14



<b>4. Prozessqualität</b> .....	15
<b>4.1. Tagesstrukturen</b> .....	15
<b>4.2. Inhalte der pädagogischen Arbeit</b> .....	16
4.2.1. Bräuche und Traditionen pflegen .....	16
4.2.2. Gruppenübergreifende Aktivitäten .....	16
4.2.3. Multikulturelle Erziehung .....	17
<b>4.3. Themen der Altersgruppen</b> .....	17
4.3.1. Kleinkindgruppe .....	17
4.3.2. Alterserweiterte Gruppe .....	18
<b>4.4. Inklusive Entwicklungsbegleitung</b> .....	20
<b>4.5. Sprachförderung</b> .....	20
<b>4.6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b> .....	20
4.6.1. Erstgespräch bei der Anmeldung .....	20
4.6.2. Eingewöhnung .....	20
4.6.3. Elternabende .....	21
4.6.4. Elterninfos .....	21
4.6.5. Entwicklungsgespräche .....	21
4.6.6. Elternbriefe .....	21
4.6.7. Liederhefte .....	21
4.6.8. Feste mit Eltern .....	21
4.6.9. Tür- und Angelgespräche .....	21
4.6.10 Interne und externe Transition .....	21
<b>4.7. Interdisziplinäre Zusammenarbeit</b> .....	22
4.7.1. Toihaus .....	22
4.7.2. Campus Mirabell .....	22
4.7.3. Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, Caritasschule .....	22
4.7.4. AVOS .....	22
4.7.5. Seniorenresidenz Mirabell .....	22
<b>5. Qualitätssicherung</b> .....	22
<b>5.1. Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation und Reflexion</b> .....	23
<b>5.2. Beobachtung</b> .....	23
<b>5.3. Teamsitzungen</b> .....	23
<b>5.4. Fort- und Weiterbildung</b> .....	23
<b>5.5. MitarbeiterInnengespräche</b> .....	23
<b>5.6. Supervision</b> .....	23



# VORWORT

## Hokuspokus-Zauberhafte Kinderbetreuung

Dieser Name ist für uns in der Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus Programm.

Wir möchten Kindern, Eltern, PädagogInnen und allen anderen Beteiligten zauberhafte Momente ermöglichen und schenken.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen immer die Kinder mit all ihren Wünschen, Sorgen und Bedürfnissen. Sie sollen die Möglichkeit haben sich individuell zu entfalten, zu wachsen, neue Erfahrungen zu kreieren und die Welt zu entdecken.

Das Angebot in Hokuspokus soll helfen, den unterschiedlichen individuellen, familiären, gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und sind gespannt auf täglich neue Erfahrungen und Abenteuer.

*„Erziehung besteht aus zwei Dingen:  
Beispiel und Liebe“*

Friedrich Fröbel



# BETRIEBSKONZEPT

## 1. Organisatorische Rahmenbedingungen

### 1.1. Name der Einrichtung

Hokuspokus-Zauberhafte Kinderbetreuung  
Franz-Josef-Str. 4  
5020 Salzburg  
0650/6452989

### 1.2. Form der Einrichtung

In der Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus sind zwei verschiedene Formen der Kindertagesbetreuung, wie sie das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz in §4 vorsieht, untergebracht:

Kleinkindgruppe Hokuspokus  
Alterserweiterte Gruppe Hokuspokus

### 1.3. Träger der Einrichtung

pro domo-Verein für soziale Dienstleistungen  
Max-Ott-Platz 6  
5020 Salzburg  
Homepage: [www.kinderbetreuung-salzburg.at](http://www.kinderbetreuung-salzburg.at)  
E-Mail: [prodomo@kinderbetreuung-salzburg.at](mailto:prodomo@kinderbetreuung-salzburg.at)  
Telefonnummer: 0664/102 29 36

## 1.4. Organisationsform

### 1.4.1. Gruppen, Kinderanzahl und Betreuungszeit

Kleinkindgruppen: In den zwei Kleinkindgruppen werden pro Gruppe maximal 8 Kinder im Alter von 1-3 Jahren gleichzeitig betreut. Die maximale Betreuungszeit beträgt 40h pro Woche. Nur in begründeten Ausnahmefällen darf die tägliche Besuchszeit von 8 Stunden überschritten werden.

Alterserweiterte Gruppen: In den drei Alterserweiterten Gruppen werden pro Gruppe maximal 14 Kinder im Alter von 1-6 Jahren gleichzeitig betreut. Die maximale Betreuungszeit beträgt 40h pro Woche. Nur in begründeten Ausnahmefällen darf die tägliche Besuchszeit von 8 Stunden überschritten werden.

Sowohl in den Kleinkindgruppen als auch in den Alterserweiterten Gruppen sind die räumlichen Gegebenheiten ausreichend, um eine Ganztagesbetreuung mit verlängerten Öffnungszeiten zu gewährleisten.

### 1.4.2. Öffnungszeiten, Ferienregelung

Sowohl die Kleinkindgruppen als auch die Alterserweiterten Gruppen sind von Montag bis Freitag von 07.00-18.00 durchgehend geöffnet (55 Wochenstunden)  
Hokuspokus hat von 24. Dezember bis einschließlich 1. Jänner Weihnachtsferien. Im Sommer ist die Einrichtung für 4 Wochen geschlossen.

### 1.4.3. Verpflegung der Kinder

Alle Speisen, die in Hokuspokus verabreicht werden, werden in unserer Küche von einer Köchin frisch zubereitet. Das beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück und schließt das Mittagessen und eine Nachmittagsjause mit ein. Durch die Tatsache, dass alle Speisen immer vor Ort frisch zubereitet werden, kann z. B.



auf immer häufiger auftretende Unverträglichkeiten von Lebensmitteln Rücksicht genommen werden. Religiös bedingte Vorgaben bei bestimmten Speisen werden ebenfalls berücksichtigt.

Darüber hinaus soll Essen für alle mehr bedeuten als reine Nahrungsaufnahme. Die Qualität der Speisen und deren Darbietung sind Teil unserer Kultur und somit Teil alltagskulturellen Lernens. Kindern in Hokuspokus wird täglich vermittelt, dass für die Essenszubereitung Zeit notwendig ist, dass durch Gerüche und Düfte, die durchs Kochen durch Hokuspokus schweben, Speisen nicht nur „angekündigt“ werden, sondern Stimmungen entstehen.

#### 1.4.4. Aufnahmemodalitäten

Die Vergabe von Betreuungsplätzen erfolgt nach folgenden Prioritäten:

- Besuchspflichtige Kinder
- Kinder, welche die Einrichtung bereits besuchen
- Kinder von berufstätigen Eltern aus dem Stadtteil Neustadt
- Vereinsinterne Wechsel z.B. aus der Kleinkindgruppe in die Alterserweiterte Gruppe, von Simsalabim in die Alterserweiterte Gruppe Hokuspokus
- Geschwisterkinder
- Kinder aus anderen Gemeinden sofern eine Kostenübernahmebestätigung der jeweiligen Heimatgemeinde des Kindes vorliegt

Bei der Vergabe der Betreuungsplätze wird auf die jeweilige Gruppensituation Rücksicht genommen. Die Aufnahme ist auch während des Jahres nach Maßgabe vorhandener Plätze möglich. Eine Anmeldung ist sowohl online über die Homepage als auch direkt vor Ort möglich. Den Betreuungsbeginn legen die Eltern gemeinsam mit der Leiterin fest, grundsätzlich starten die neuen Kinder im Herbst.

#### 1.4.5. Personal, Qualifikation, Dienstpläne, Weiterbildungen

Die pädagogischen Richtlinien erfordern von den BetreuerInnen neben einer umfassenden Qualifikation ein hohes Maß an Sensibilität, gute Beobachtungkenntnisse sowie viel Geduld und Verständnis.

Die Qualifikation der pädagogischen Fach- und Zusatzkräfte ist in § 27-§31 des Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes geregelt.

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft geführt und von einer pädagogischen Zusatzkraft unterstützt. Durch die verlängerten Öffnungszeiten ergibt sich ein zusätzlicher Personalbedarf, der entsprechend der zu betreuenden Kindern variieren kann. Die Randzeiten von 2,5h werden nach §26 unter anderem von pädagogischen Zusatzkräften abgedeckt.

Die Dienstpläne werden an den betreuerischen Notwendigkeiten ausgerichtet und in Absprache mit den PädagogInnen festgelegt. Auch die „gruppenarbeitsfreie Dienstzeit“ von 4 Wochenstunden wird berücksichtigt.

Berufliche Fort- und Weiterbildung ist im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vorgeschrieben und wird über das vorgeschriebene Maß hinaus in Absprache mit der Trägerorganisation gefördert.

In der Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus liegt auch ein Hygiene- und Präventionskonzept auf.

#### 1.4.6. Elternbeiträge

Der Betreuungsbeitrag für einen Ganztagesplatz beträgt derzeit 324,50€ und wird immer zu Jahresbeginn indexiert. Von diesem Betrag wird monatlich der Landeszuschuss abgezogen. Dieser beträgt für eine Ganztagesbetreuung momentan 25€ und für eine Betreuung bis 30 Wochenstunden 12,50€. Zu den Betreuungskosten kommt noch der Essensbeitrag von 59,40€ monatlich hinzu. Die Gesamtkosten werden am Monatsbeginn mittels Abbuchungsauftrag eingehoben.

Ebenso wird der Zuschuss für alle Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr im Ausmaß von 20 Wochenstunden in der Rechnung berücksichtigt und ausgewiesen.



## 2. Raumsituation

Die Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus befindet sich in der Franz-Josef-Straße 4, 5020 Salzburg im dritten Stock. Alle Räume vermitteln durch die Raumhöhe von 4,20 Meter ein besonderes Ambiente. Insgesamt steht eine Fläche von 310qm zur Verfügung. Der Bewegungsraum mit zusätzlich 50 qm im zweiten Stock steht den Kindern von Montag bis Freitag von 07.00-12.00h zur Verfügung.

Die Fläche im dritten Stock ist untergliedert in:

### 2.1. 5 Gruppenräume

Die Gruppenräume sind in ihrer Aufteilung und Einrichtung dem jeweiligen Alter der Kinder entsprechend eingerichtet und bieten viele Möglichkeiten der Umgestaltung und Raumteilung. Diese richtet sich nach den inhaltlichen Schwerpunkten, wobei auch pädagogische Materialien zum Schwerpunkt passend ausgetauscht beziehungsweise weggeräumt werden, um eine „Überfüllung“ zu vermeiden. Durch die Aufteilung der Räume in verschiedene Bereiche gibt es die Möglichkeit der individuellen Nutzung und die Beschäftigung in unterschiedlichen Sozialformen (allein, zu zweit, in Kleingruppen...). Der Einbau von zweiten Ebenen in den Räumen der Alterserweiterten Gruppen hat diese aufgewertet. Die Treppen werden auch von den jungen Kindern der Kleinkindgruppen als sehr reizvoll empfunden und bieten ideale Übungsmöglichkeiten beim Erlernen des Treppensteigens in all seinen Entwicklungsstufen.

### 2.2. Schlafräum

Der Schlafräum ist seiner Bestimmung entsprechend in dezenten Farben ausgemalt und durch Tücher kuschelig gestaltet. Jedes Kind hat seinen fixen Schlafplatz, welcher durch ein Foto und einem kleinen Eigentumssäckchen gekennzeichnet ist. Die individuelle Schlafplatzgestaltung ist für jedes Kind möglich.

### 2.3. Garderoben

Für die Kinder stehen Garderoben mit Kleiderhaken, Eigentumskistchen und Schuhablagen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

### 2.4. Sanitärräume

Den Kindern stehen Toiletten, die der Größe der Kinder entsprechen, zur Verfügung. Auch bei den Waschgelegenheiten wurde auf die altersentsprechende Höhe geachtet. Alle Waschbecken sind mit Papierhandtuchspendern und Seifenspendern ausgestattet. Im Waschräum der Alterserweiterten Gruppen sind Halterungen für die Zahnhygieneutensilien angebracht. In den Waschräumen der Kleinkindgruppe ist ein Wickeltisch vorhanden.

### 2.5. Bewegungsraum

Ein Gemeinschaftsräum bietet die Möglichkeit, die Gruppen zu teilen oder Kreis- und Bewegungsspiele durchzuführen. Die Nutzung für gemeinsame Aktivitäten der Gruppen (Gemeinsames Singen, Nikolausfeier...) bietet sich an.

### 2.6. Bewegungsraum im zweiten Stock

Der Bewegungs- oder Tanzraum, für den es mit dem TOI-Haus einen Nutzungsvertrag gibt, bietet aufgrund seiner Ausstattung mit einem weichen Tanzboden viele Möglichkeiten der Nutzung. In Bewegungseinheiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Sowohl in Gymnastikeinheiten, Rhythmikstunden, bei Lauf- und Fangspielen, Sing- und Kreisspielen, als Liegefläche für Fantasiereisen und Lichtspiele oder einfach beim Experimentieren mit zur Verfügung gestelltem Material- dieser Raum stellt für viele Angebote eine ideale Umgebung dar.



### 2.7. Turnsaal im Campus Mirabell

Nach Rücksprache mit der Direktion des Campus Mirabell und in Abstimmung mit den Stundenplänen der Schule steht uns der Turnsaal für 2 Stunden pro Woche zur Verfügung.

### 2.8. Spielraum bei den Kleinkindgruppen

Dieser Raum wird vielseitig genutzt. Ob als Vorlesebereich, als Ausstellungsraum für diverse Kunstwerke, für Gruppenteilungen, als Platz für unser großes Ballhaus, als Platz für jahreszeitenbedingte Naturmaterialien-hier wird je nach Bedarf variiert.

### 2.9. Küche

Die Küche ist den geltenden Hygienerichtlinien entsprechend eingerichtet und ausgestattet.

### 2.10. Personaltoilette

Die Personaltoilette steht den MitarbeiterInnen von Hokuspokus zur Verfügung und ist den Hygienerichtlinien entsprechend mit Hygieneseife, Steriliumspender und Papierhandtuchspender ausgestattet.

### 2.11. Besprechungszimmer/Personalraum

Dieser versperrbare Raum bietet Platz für persönliche Gegenstände des Personals (versperrbare zugeordnete Kästchen). Hier kann die Pause verbracht werden, Vorbereitungen geschrieben oder Besprechungen abgehalten werden. Ein großer Wandverbau dient als Stauraum für pädagogisches Material, in einem Kasten sind Ordner mit verschiedenen Formularen, Fachliteratur und den Grundlagendokumenten untergebracht.

### 2.12. Dachboden

Im vierten Stock steht Hokuspokus ein versperrbares Dachbodenabteil zur Verfügung. Hier können pädagogische Materialien, Möbel... gelagert werden.

### 2.13. Freiflächen

Spielflächen im Freien befinden sich im Nahbereich von Hokuspokus und können fussläufig von allen gut erreicht und genutzt werden. Generell besteht eine günstige Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, wodurch Fahrten zu diversen Ausflugszielen problemlos machbar sind (Flughafen, Zoo, Feuerwehr...). Die Nähe zum städtischen Hallenbad stellt eine zusätzliche Organisationserleichterung für diverse Schwimmausflüge dar.

**HokusPokus**  
Zauberhafte Kinderbetreuung

*Lass dich verzaubern!*

Im HokusPokus werden ihre Kinder ganz besonders betreut. Ausgebildete PädagogInnen kümmern sich um die Kleinen von eins bis sechs Jahren in Krabbel- und alterserweiterten Gruppen. Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung sind uns genauso ein Anliegen wie gesundes Essen und Sinnesschulung. Qualifiziert. Familienergänzend. Zauberhaft.

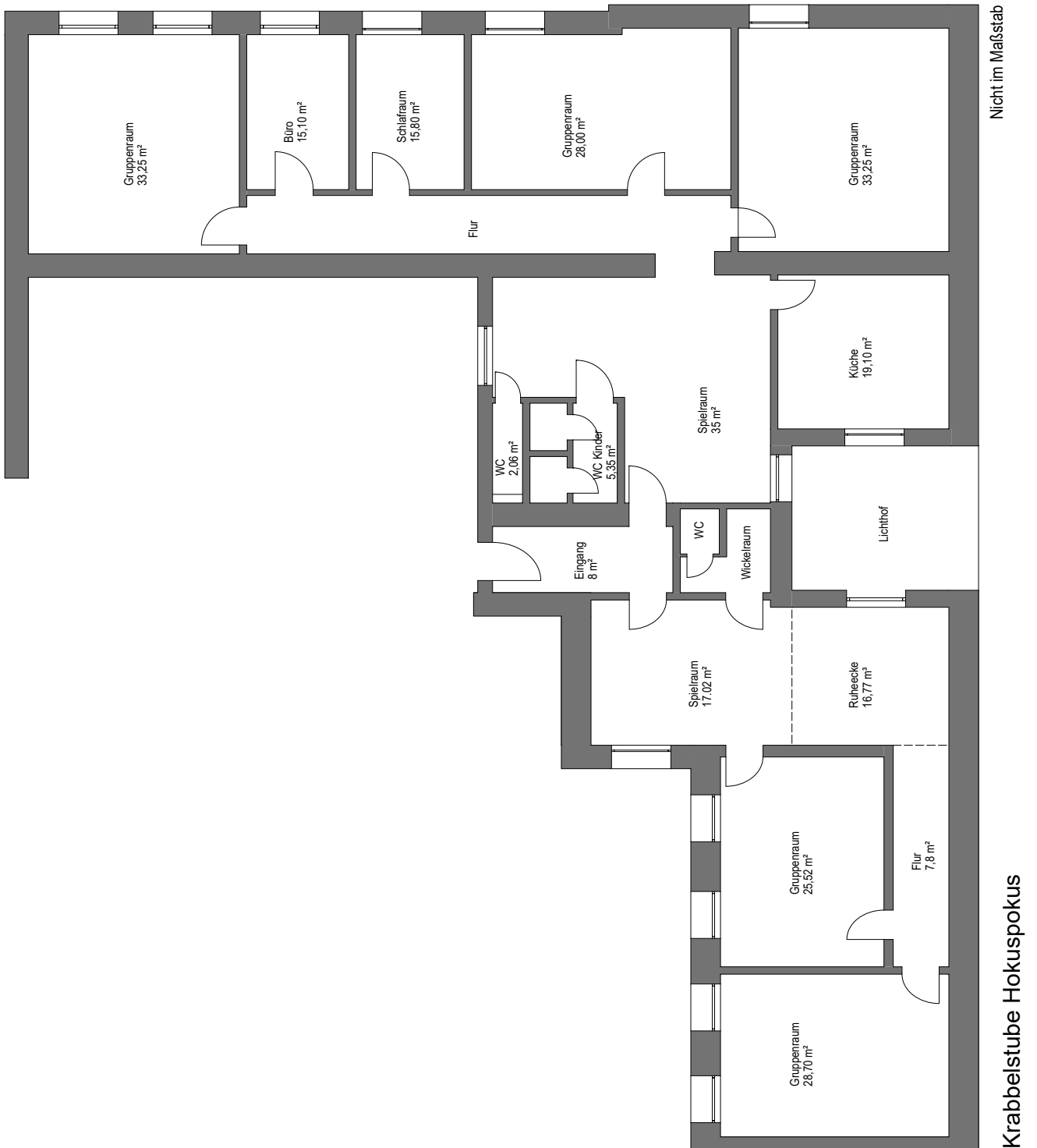








## 2.2. Pläne





# PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

## 3. Orientierungsqualität, Pädagogische Grundlagen

### 3.1. Definition der Betreuungsformen in Hokuspokus nach §4 des Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes

#### 3.1.1. Kleinkindgruppen

In den zwei Kleinkindgruppen werden Kinder von der Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum Ende des Kinderbetreuungsjahres, in dem sie ihr drittes Lebensjahr vollenden, betreut. In Ausnahmefällen können auch Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres in die Kleinkindgruppe aufgenommen werden

#### 3.1.2. Alterserweiterte Gruppen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot in unseren drei Alterserweiterten Gruppen richtet sich an Kinder von der Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum Schuleintritt.

### 3.2. Aufgaben der Einrichtung, gesetzliche Grundlagen und Grundlagendokumente

Die gesetzliche Grundlage der Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus bildet das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz.

In diesem sind in §3 die Aufgaben einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung aufgeführt, welche in Hokuspokus dementsprechend umgesetzt werden. Alle notwendigen Grundlagendokumente liegen in Hokuspokus auf und werden vom pädagogischen Personal im Alltag miteinbezogen.

Dazu gehören der BildungsRahmenPlan, das S.KBBG, der Wertekatalog, der Leitfaden Frühe Sprachliche Förderung und das Modul für das letzte Kindergartenjahr.

### 3.3. Das Bild vom Kind

Die UN-Kinderrechtskonvention betrachtet das Kind von Geburt an als eigenständige Person, eine/n BürgerIn mit eigenen Rechten, die es verdient, dass man ihr/ ihm zuhört und sie respektiert.

Artikel 3 besagt, dass in allen Dingen, die das Kind betreffen, die Interessen des Kindes zuerst berücksichtigt werden sollen.

Laut Artikel 31 hat das Kind das Recht zu spielen, sich auszuruhen und sich den Aktivitäten zu widmen, die es am meisten liebt. Kinder haben das Recht auf Bildung, Fürsorge und Schutz.

Bei der Sicherstellung dieser Grundrechte der uns anvertrauten Kinder ist es unerlässlich, dass Kinder eine Umgebung vorfinden, in der sie sich ihrem individuellen Entwicklungstempo entsprechend entwickeln können. Dabei ist die Gestaltung der Umgebung wichtig, in der das Kind ermutigt wird, ein Gefühl für seinen persönlichen Wert zu entwickeln. Es müssen Bedingungen geschaffen werden, unter denen sich das Kind als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft fühlen kann und die sicherstellen, dass soziale Kompetenzen zum Aufbau guter Beziehungen zu anderen Menschen gefördert werden.

*„Durch die Stärkung der sozialen Kompetenzen werden Kinder dazu angeleitet, Verantwortung zu übernehmen und sich langsam in der Welt der Erwachsenen zurecht zu finden. Der Respekt vor den Ansichten der Kinder ermöglicht ein gemeinschaftliches Leben in der Gruppe.“*

*Durch die Stärkung ihrer Verantwortung für Entscheidungen und Handlungen im täglichen Leben und dem Respekt vor ihrer Wahlfreiheit bei Entscheidungen, die ihre persönlichen Bedürfnisse und Interessen betreffen, können die Rechte von Kindern gesichert, geschützt und gefördert werden.“ (Males Dubravka, Kinder in Europa 17,10/2009)*



Um dieses Bild vom Kind zu ermöglichen, sind die Grundsätze unserer Arbeit:

- Kinder stehen im Mittelpunkt
- Anerkennen der Individualität, der Entwicklungslust und der Leistungen
- Entwicklung und Lernen sind ganzheitlich zu betrachten
- Kinder wollen und sollen die Welt um sie herum erforschen können
- Beziehungen zu anderen Menschen (ob groß oder klein) sind wichtig
- Sichere Bindungen sind grundlegende Voraussetzungen für das Wohlergehen
- Liebevoller Umgang ist unersetzbar
- Zeitpläne sollen sich vorrangig an den Kindern orientieren
- Kinder dürfen ohne Angst vor Strafen oder Sanktionen Fehler machen
- Lernen durch Handeln muss ermöglicht werden
- Kinder dürfen ihr individuelles Entwicklungstempo leben
- Jedes Kind hat Recht auf Zeit (mit sich selbst, Eltern, Bezugspersonen, Freunden,...)
- Dem „dürfen“ ist Vorrang einzuräumen
- Kinder haben ein Recht auf liebevollen Umgang
- Werte werden vorgelebt und vermittelt

### 3.4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

*„PädagogInnen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten auf deren Bedürfnisse und Interessen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und vielfältigen Bildungsangeboten ermöglicht.“*

Charlotte-Bühler-Institut (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien

Die Rechte der Kinder im Sinne der Individualisierung nehmen alle MitarbeiterInnen ernst. Damit ist sichergestellt, dass jedes Kind auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus lernen kann. Diese differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Hokuspokus und den Familien der betreuten Kinder ist uns sehr wichtig. Ein vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung. Unsere Zusammenarbeit sollte sich primär durch gegenseitiges Interesse, Respekt und Vertrauen auszeichnen und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für die Kinder. Das Bildungsgeschehen soll transparent gestaltet und somit die pädagogische Praxis nachvollziehbar gemacht werden.

Das Ziel der Erziehungspartnerschaft ist das Wohl des Kindes.

### 3.5. Pädagogische Prinzipien

Die frühkindliche Sozialisation findet in der Familie statt. Erst mit zunehmendem Alter werden vom Kind weitere Lebensbereiche erschlossen und somit zum wichtigen Lernumfeld. Eine Kleinkindgruppe oder eine Alterserweiterte Gruppe kann demnach nur einen familienergänzenden Stellenwert haben und muss auf die Lebens- und Lernerfahrungen aus den jeweiligen Herkunftsfamilien der Kinder Rücksicht nehmen. Die Entwicklung und das Lernen von Kindern muss in vielfältige Aktivitäten und Lebensbezüge eingebettet sein. Gegenstand des Lernens soll die Lebenswirklichkeit der Kinder sein. Ihre Alltagserfahrungen und die darin eingebundenen Anforderungen an die Bewältigung des Alltags stellen den pädagogischen Handlungsrahmen dar. Lernanlässe sollen situativ bedingt sein, also die Nähe zum kindlichen Erleben haben. Kinder sollen tätig sein können, wobei kreative Verhaltensweisen und das Spiel im Vordergrund stehen. Folge des tätigen Lernens und des Lernens durch Einsicht sind Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Dafür müssen aber wichtige Grundbedürfnisse der Kinder



in den verschiedenen Altersstufen berücksichtigt werden. Als vorrangig zählen hier Zuneigung, Liebe, Vertrauen, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Anerkennung. Kinder sollen Gemeinschaft und Individualität kennenlernen.

Hokuspokus möchte die Familien in ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsaufgaben bestmöglich unterstützen.

Das Wohl des Kindes steht über allem.

### 3.6. Pädagogische Schwerpunkte

*„Der seit 2009 geltende BildungsRahmenPlan, der für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich gültig ist, stellt die Grundlage für die tägliche Arbeit dar und versteht Bildung als einen lebenslangen Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt.*

*Die Erreichung von Kompetenzen durch vielfältige Methoden und vor allem durch das Spiel mit all seinen Facetten, sollte den Alltag bestimmen. Das Spiel ist die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen“*

(Präambel des BildungsRahmenPlans)

Der Alltag in Hokuspokus bietet viel Platz und Zeit für das Ausprobieren und Üben von Fertigkeiten und Fähigkeiten in folgenden Bereichen:

#### 1. Emotionen und soziale Beziehungen

- Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt fördern
- Einfinden in die Gruppe
- Partizipation
- Aufbau von Beziehungen
- Konfliktkultur

#### 2. Ethik und Gesellschaft

- Wertesystem sichtbar und verständlich machen
- Basis für ein respektvolles Miteinander vermitteln
- Diversität als Bereicherung erleben um vielfältige Lerngelegenheiten zu schaffen
- Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wie auch der Gruppe werden gesehen
- Kinder lernen die Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen ins eigene Denken und Handeln mit einzubeziehen (Inklusion)
- Kinder können ein Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit entwickeln
- Die Kinder werden mit ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen ernst genommen und in offene Dialoge miteingebunden (Partizipation)

#### 3. Sprache und Kommunikation

- Förderung des Spracherwerbs
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sprachen
- Durch Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen (verbale, nonverbale und paraverbale) Sprechfreude und Motivation der Kinder wecken
- Literacy

#### 4. Bewegung und Gesundheit

- Möglichkeiten zur Erforschung der Umwelt durch Bewegung bieten
- Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit fördern, um zu Bewegung zu motivieren
- Die eigene Körperwahrnehmung positiv unterstützen
- Gesundheitsbewusstsein fördern



## 5. Ästhetik und Gestaltung

- Kreativität fördern und Möglichkeiten zum Ausprobieren schaffen
- Den Kindern Kultur und Kunst nahebringen
- Bräuche und Traditionen pflegen und gestalten

## 6. Natur und Technik

- Den Kindern Zeit und Raum geben, um bestimmte Lösungsstrategien zu entwickeln
- Experimente fördern
- Naturerlebnisse ermöglichen
- Den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen ermöglichen

Das Bedürfnis der Kinder mit der Welt in Kontakt zu treten, zu lernen und die Umwelt zu verändern wird in Hokuspokus respektiert und unterstützt. Dadurch wird den Kindern das Erlernen von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodischer Kompetenz ermöglicht.

## 4. Prozessqualität

### 4.1. Tagesstrukturen

Tage in Hokuspokus verlaufen natürlich nicht immer gleich, doch orientieren sich die geplanten Aktivitäten an gewissen Fixzeiten, die in Ausnahmefällen (Feste, Ausflüge,...) von einzelnen oder allen Gruppen flexibel gehandelt werden können.

- Von 07.00–08.00 Uhr steht unseren Frühaufstehern eine Sammelgruppe in den Alterserweiterten Gruppen zur Verfügung.
- Ab 08.00 Uhr sind die Kinder in ihren jeweiligen Gruppenräumen und haben in dieser Orientierungsphase die Möglichkeit, sich Spielmaterialien und Spielpartner frei zu wählen. Natürlich gibt es in dieser Zeit auch immer wieder die Möglichkeit, an vorbereiteten Aktivitäten teilzunehmen.
- Um 09.00 Uhr frühstücken alle Kinder in den jeweiligen Gruppen. Da dieses gemeinsame Frühstück, welches in Hokuspokus frisch zubereitet wird, für viele Kinder die erste Mahlzeit des Tages ist, kommt ihm ein besonderer Stellenwert zu.
- Vom Frühstück bis zum Mittagessen werden geplante Bildungsangebote angeboten, bei denen alle entwicklungs- und altersspezifischen Aspekte in den einzelnen Bildungsbereichen berücksichtigt werden. Natürlich haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen und Ruhephasen einzulegen.
- Da wir mit den Kindern viel Zeit in der frischen Luft verbringen möchten, nützen wir auch die Vormittage für verschiedene Outdooraktivitäten. Über besondere Ausflüge werden die Eltern rechtzeitig informiert, da eventuell ein früherer Treffpunkt notwendig ist.
- Zwischen 11.30 Uhr und 12 Uhr gibt es Mittagessen, danach gehen die Kinder der Kleinkindgruppen schlafen. In den Alterserweiterten Gruppen schlafen einige Kinder im Schlafraum, während für alle anderen eine Ruhephase beginnt. Es werden Bücher vorgelesen oder Hörbücher abgespielt.
- Danach widmen sich die Kinder freien Aktivitäten, die Schulanfänger üben gerne in ihren Schulanfängermappen.
- Um 14.30 h essen die Kinder noch eine Nachmittagsjause, bevor sie sich wieder dem Spiel widmen oder sich zurückziehen und ausruhen. Bei Schönwetter gibt es auch die Möglichkeit noch mal auf den Spielplatz zu gehen.
- Um 18.00 schließen wir Hokuspokus. Da ein Tag in Hokuspokus von freiem Spiel und geplanten Aktivitäten geprägt ist, ist die Auflistung eines Tagesablaufes nur bedingt möglich, da sich diese nur an den bereits erwähnten Eckdaten orientieren kann.

Zwischen diesen Zeiten verbergen sich jede Menge spannende Erlebnisse, spontanen Aktivitäten bei aktuellen Anlässen, geplanten Bildungsangeboten und aufregenden zwischenmenschlichen Ereignissen.



## 4.2. Inhalte der pädagogischen Arbeit

### 4.2.1. Bräuche und Traditionen pflegen

Neben allen bereits erwähnten Inhalten ist uns die Pflege von Bräuchen und Traditionen aus vielen Kulturen wichtig. Ob durch den Kalender vorgegebene Feste wie zum Beispiel Geburtstage oder jahreszeitenbedingte Feierlichkeiten, wir nehmen gerne jeden Anlass wahr, um gemeinsam schöne Stunden zu verbringen und Zeit für Gespräche in besonderem Ambiente zu haben.

In Hokuspokus erhalten alle Kinder die Möglichkeit, sich dem Alter und Entwicklungsstand angepasst mit der eigenen oder auch mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Durch die Pflege von Bräuchen und Traditionen lernen die Kinder einen Teil unserer Kultur und anderer Kulturen kennen und können mit verschiedenen Gestaltungsmaterialien Dinge herstellen, die diese Kulturen repräsentieren.

Durch gemeinsame Feste motivieren wir Kinder und Eltern ihr Wissen über verschiedene Kulturen zu erweitern und von dieser Bereicherung zu profitieren.

Beim darstellenden Spiel, im Tanz und bei der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Musik wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen sichtbar.

### 4.2.2. Gruppenübergreifende Aktivitäten

Wenn davon ausgegangen wird, dass die Lebenswirklichkeit der Kinder in Hokuspokus von besonderer Bedeutung ist, erfordert dies ein fachgerechtes aufeinander Abstimmen von unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Klare Regeln im Umgang miteinander sollen solidarisches und soziales Lernen ermöglichen, was aber gleichzeitig bedeutet, dass Gruppenerlebnisse und individuelle Bedürfnisbefriedigung als gleichrangig zu betrachten sind.

Gezielte Aktivitäten sollen individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso fördern wie Kreativität und Spontaneität. Eine Vertiefung der individuellen Interessen soll neben der Erweiterung des sozialen Erfahrungsbereiches ebenso möglich sein.

Bei der Planung und Gestaltung des Tages müssen freie Phasen zur Verfügung stehen, in denen Inhalte selbst bestimmt werden können. Angebote sollen so gestaltet werden, dass alle Kinder daran teilnehmen können, andererseits müssen zugleich Aktivitäten gesetzt werden, die bestimmten Altersanforderungen und dem individuellen sozialen Entwicklungsstand entsprechen.

Für die Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr gibt es in Hokuspokus den gruppenübergreifenden „Schulanfängerclub“.

Jedes Kind bekommt einen Ausweis mit Foto, für die Schulanfänger werden gruppenübergreifend gezielt Angebote gesetzt. Grundlage für die Gestaltung ist das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.

Als krönender Abschluss findet alljährlich vor den Sommerferien die Übernachtungsnacht in Hokuspokus statt.

Gruppenübergreifendes pädagogisches Handeln ermöglicht die Berücksichtigung von individuellen Lernrhythmen, der spezifischen Fördernotwendigkeiten sowie der selbst gewählten Einzel- und Gemeinschaftsaktivitäten der Kinder aller Altersstufen.

Faktoren, die das Erziehungs- und Bildungsgeschehen bestimmen, müssen bewusst gemacht und in eine überschaubare Ordnung gebracht werden. Dies erfordert eine klare Raum-, Zeit und Sozialstruktur in einer sozialen Gruppe, wobei die Sozialformen (Einzelbeschäftigung, Partnerarbeit, Kleingruppe, Tätigkeit in der Gesamtgruppe, gruppenübergreifende Aktivitäten) gleichwertig nebeneinanderstehen.





Das Ankommen in der Früh findet je nach Kinderanzahl in einer Sammelgruppe statt, hier können sich die Kinder gruppenübergreifend ausprobieren.

Im weiteren Tagesverlauf können sie in bestimmten Phasen mit Kindern aus anderen Gruppen spielen und Zeit verbringen. Sie treffen sich z.B. beim Leuchttisch im abgedunkelten Schlafräum oder für mehr Bewegung im kleinen Bewegungsraum vor der Küche. Auch Ausflüge werden oft mit mehreren Gruppen gemeinsam gestaltet.

Durch die in Hokuspokus mögliche, durch die breite Altersstreuung gegebene Tatsache, dass Groß und Klein miteinander an einem Ort viel Zeit verbringen, eröffnen sich viele Möglichkeiten des Lernens voneinander. Die Einteilung in die Gruppen erfordert dabei viel Einfühlungsvermögen und die Berücksichtigung der Lebenssituation des einzelnen Kindes.

#### 4.2.3. Multikulturelle Erziehung

Bei der Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund liegt ein Schwerpunkt bei der Sprachförderung sowie der Akzeptanz und Berücksichtigung religiöser Ausrichtungen in all ihren Erscheinungsformen. Die Diskriminierung aufgrund zuschreibbarer Merkmale wie religiöse und weltanschauliche Überzeugungen, Sozillage, kulturelle Hintergründe oder Hautfarbe ist tunlichst zu vermeiden. Die Kinder lernen verschiedene Kulturen kennen, indem Eltern eingeladen werden und Kinder davon erzählen. Die Eindrücke werden anhand von Büchern, Fotos, Spielen, gemeinsamen Kochen... möglichst lebendig vermittelt.

Diversität wird als Bereicherung gesehen und gelebt.

### 4.3. Themen der Altersgruppen

#### 4.3.1. Kleinkindgruppe

- **Autonomieentwicklung** Kleinkinder werden mit zunehmendem Alter körperlich aktiver, mobiler und somit unabhängiger. Wir ermöglichen ihnen die Umwelt zu erkunden, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und selbständiger zu werden. Kinder haben die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Dafür ist die Umgebung kindersicher vorbereitet.

- **Ausdruck primärer Emotionen**

Im ersten Lebensjahr zeigen Kinder primäre Emotionen wie Freude, Ärger, Interesse, Traurigkeit, Überraschung und Angst. Für uns ist es sehr wichtig, diese Emotionen der Kinder zuzulassen und darauf einzugehen. Alle Momente, in denen Kinder Gefühle zeigen, sind für uns wichtig und werden respektiert. Wir antworten mit Zuneigung, so dass Kinder lernen ihre Emotionen und Gefühle offen ausleben zu dürfen, weil wir an ihrem gesamten Wesen interessiert sind.

- **Frustrationstoleranz entwickeln**

Alle Kinder werden im Laufe ihres Lebens mit verschiedenen Gefühlen konfrontiert. Neben Freude und Glück sind dies auch Wut und Enttäuschung. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen ihre Frustrationstoleranz zu entwickeln, indem wir ihre Gefühle ernst nehmen und ansprechen. Positiv bestärkend helfen wir Lösungen zu finden.

- **Sprachanbahnung und -entwicklung**

In Hokuspokus werden sowohl ein- wie auch mehrsprachige Kinder betreut. Unsere Sprachförderung beschränkt sich nicht nur auf die Förderung deutscher Sprachkenntnisse, vielmehr wollen wir die Kommunikationsfähigkeit der Kinder fördern.

Im pädagogischen Alltag bieten sich unzählige Möglichkeiten, um dies ohne Hilfsmittel oder zusätzliche Zeitressourcen anzubieten. Das gemeinsame Vorlesen und Betrachten von Kinderbüchern spielt eine große Rolle. In jedem Gruppenraum sind für die Kinder Bücher frei zugänglich. Reime, Verse und Lieder sind Bestandteil unseres Alltags und werden oft wiederholt. Die PädagogInnen begleiten bewusst sprachlich den Alltag.



- Sinneserfahrungen  
Kinder erforschen und entdecken ihre Welt durch ihre Sinne. Deshalb stellen wir den Kindern in Hokuspokus verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Der Sehsinn (Bilderbücher, Malen, Suchspiel,...), der Geruchssinn (Kochen, auf Gerüche aufmerksam machen, ...), der Hörsinn (Klanggeschichten, Fingerspiele, Kniereiter,...), der Geschmackssinn (kochen, gemeinsam Essen,...), der Tastsinn (Kastanienbad, Fingerfarben, Rasierschaum,...) und der Gleichgewichts- und Bewegungssinn (Spielplatz, Spaziergänge im Wald,...) werden gleichermaßen gefördert.
- Bewegungsfreude  
Durch Bewegung gewinnen Kinder Erkenntnisse über die Beschaffenheit ihrer Umwelt. Nur durch Bewegung können sie sich ein Bild davon machen, warum ein Ball springt, rollt oder fliegt und wie das eigene Handeln dies beeinflussen kann. Deshalb ermöglichen wir den Kindern diese Erfahrungen, auch ohne eigenen Garten. Die große Auswahl an Spielplätzen in unmittelbarer Umgebung zu Hokuspokus ermöglicht uns viel Zeit im Freien zu verbringen. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit im Bewegungsraum im zweiten Stock mit unterschiedlichsten Materialien Bewegungserfahrungen zu sammeln.
- Spielentwicklung  
Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder besonders wichtig. Wir stellen den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu spielen zur Verfügung. Sei es in den Gruppenräumen oder in den gemeinsam genutzten Bereichen; wir tauschen immer wieder je nach Interesse der Kinder Spielmaterialien aus und bereiten unterschiedlichste Spielecken vor, um entdeckendes Lernen zu ermöglichen.
- Bindung und Beziehung  
Bindungen bzw. Beziehungen entstehen aus Interaktion und bestehen aus ihnen. In Hokuspokus begeben wir uns dafür auf Augenhöhe der Kinder. Wir befriedigen das Bedürfnis der Kinder nach Aufmerksamkeit, sind immer ansprechbar und hören interessiert zu. Bindungen zwischen Kindern und Pädagogen wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Wir wollen den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit durch Akzeptanz, Körperkontakt, Rituale und einer positiven Gruppenatmosphäre geben.

Die Auflistung kann immer nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Hokuspokusalltag sein, zumal die Themen oft auch ineinanderfließen und nahtlos übergehen.

#### 4.3.2. Alterserweiterte Gruppe

- Emotionsregulation  
Auf dem Weg ihre Gefühle zu kennen, zu sortieren, zu benennen und zu reagieren, brauchen Kinder unsere Unterstützung. Bei uns im Hokuspokus können die Kinder ihre Gefühle zeigen und zulassen. Sie dürfen z. B. beim Verabschieden traurig sein oder sich laut kreischend freuen, wenn etwas so geklappt hat, wie sie es sich vorgestellt haben.  
Zu verstehen, wie es sich anfühlt glücklich zu sein, ist genauso wichtig, wie zu verstehen, wenn wir traurig oder wütend sind. Alle Momente, in denen Kinder Gefühle zeigen, sind für uns wichtig und werden respektiert. Wir antworten mit Zuneigung, so dass Kinder lernen ihre Emotionen und Gefühle offen ausleben zu dürfen, weil wir an ihrem gesamten Wesen interessiert sind.
- Bindung und Beziehung  
Bindungen bzw. Beziehungen entstehen aus Interaktion und bestehen aus ihnen. In Hokuspokus begeben wir uns dafür auf Augenhöhe der Kinder. Wir befriedigen das Bedürfnis der Kinder nach Aufmerksamkeit, sind immer ansprechbar und hören interessiert zu. Bindungen zwischen Kindern und Pädagogen wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Wir wollen den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit durch Akzeptanz, Körperkontakt, Rituale und einer positiven Gruppenatmosphäre geben. Mit zunehmendem Alter wird die Beziehung zu anderen Kindern immer wichtiger.
- Übergänge bewältigen  
Der überaus sensible Übergang in die Volksschule verlangt von allen beteiligten Bezugspersonen eine zielgerichtete Zusammenarbeit, die von Information, Kommunikation und aktivem Kennenlernen der



neuen Institution „Schule“ gekennzeichnet sein muss. Da die Schule auf bereits erworbene Kompetenzen aufbaut, ist die Erreichung dieser klar definierten Kompetenzen und die tägliche schrittweise Arbeit dafür ein vorrangiges Ziel.

Die guten Kontakte von Hokuspokus mit der nahe gelegenen Volksschule ermöglichen Besuchstage und Projekte. Durch die Nutzung des Turnsaals der Schule haben die Kinder schon einen ersten Eindruck bekommen.

- Veränderung des Selbstbildes (Schulkind werden)

Die Zeit im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr ist für Schulanfänger sehr spannend. Im Hokuspokus vereinen sich die Schulanfänger aus den drei AeGs im Schulanfängerclub. Jedes Kind bekommt einen eigenen Pass mit Foto, den sie zu den Schulanfängertreffen mitnehmen. Die Kinder werden in den verschiedensten Bereichen gefördert und bekommen die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen. Wir unterstützen dabei individuell jedes Kind und gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen ein.

- Persönliche Daten

Die Kinder lernen in den alterserweiterten Gruppen ihre persönlichen Daten, wie Vorname, Nachname und Adresse. Dies ist nicht nur für die Schulanfänger wichtig.

- Problemlösungen finden

Die Fähigkeit Probleme selbst zu lösen, trägt zur Stärkung des Kindes bei. Deshalb unterstützen wir die Kinder diese Fähigkeit zu vertiefen. Wir beschreiben gemeinsam das Problem möglichst genau und versuchen Lösungsvorschläge zu sammeln. Wir suchen uns eine Lösung aus und unterstützen die Kinder diese umzusetzen. In Hokuspokus gibt es auch zahlreiche Bücher zum Thema.

- Literacy

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit erste lustvolle Erfahrungen mit Lese-, Schrift- und Erzählkultur zu sammeln. Dies geschieht durch das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern, (Nach) Erzählen von Geschichten und das Schaffen regelmäßiger Sprachanlässe. In jedem Gruppenraum gibt es eine Bücherecke, außerdem können sich die Kinder in unserer Bücherei selbst ihr Lieblingsbuch aussuchen. Wir fördern den ersten Kontakt mit Buchstaben, Zahlen und Symbolen durch angebotenes Material. Rollenspiele werden ermöglicht.

- Körperliche Neugierde und Selbstdarstellung

Die spielerische Auseinandersetzung der Kinder mit dem eigenen und fremden Körper dient sowohl dem Aufbau eines positiven Körperbildes als auch dem Schutz vor sexualisierter Gewalt. Uns ist wichtig zu betonen, dass jedes Kind anders empfindet. Deshalb gibt es für Körpererkundungsspiele wichtige Regeln, die eingehalten werden müssen.

- Rollen- und Regelspiel

Das Rollenspiel fördert durch die Vielschichtigkeit der möglichen Themenbereiche, die von den Kindern im Spiel durchlebt und bearbeitet werden, Sozialverhalten, Sprachfähigkeit, Empathie, Fantasie und Kreativität. Deshalb bereiten wir in Hokuspokus die Umgebung so vor, dass der Fantasie der Kinder freier Lauf gelassen wird.

Mit zunehmendem Alter der Kinder fördern wir Regelspiele, in dem wir verschiedene bereitstellen und mit den Kindern gemeinsam spielen.

- Kreativer Ausdruck

Kreatives Malen und Handeln schaffen Mut und Selbstbewusstsein, die Eigeninitiative wird gefördert und die Bereitschaft der Fantasie freien Lauf zu lassen. Malen unterstützt die Fein- und Grobmotorik, was für den Erwerb der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten von Bedeutung ist. Deshalb stehen den Kindern verschiedene Materialien zum Ausprobieren zur Verfügung.

Die Auflistung kann immer nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Hokuspokusalltag sein, zumal die Themen oft auch ineinanderfließen und nahtlos übergehen.



#### 4.4. Inklusive Entwicklungsbegleitung

Inklusion bedeutet in Hokuspokus sich den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Die Unterschiede werden als Zeichen der Normalität und Bereicherung gesehen.

Für Jantzen (Jantzen 2004) verfügt jedes Kind über Fähigkeiten, die noch nicht erkennbar sind, aber bereits durch die Hilfe anderer, durch Nachahmung in naher Zukunft selbständig ausgeführt oder abgerufen werden können.

Das heißt, durch den gemeinsamen Dialog und die eingegangene Kooperation erhält das Kind den nötigen Fremdpuls, der es ihm ermöglicht, zu neuen Ergebnissen zu kommen. Voraussetzung ist, dass der andere den Impuls dem Können und Interesse des Kindes setzt.

Wenn entsprechend ausgebildete PädagogInnen für die benötigte Stundenanzahl zur Verfügung stehen, nehmen wir gerne Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung auf.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist hierfür Grundvoraussetzung.

#### 4.5. Sprachförderung

In Hokuspokus werden sowohl ein- wie auch mehrsprachige Kinder betreut. Unsere Sprachförderung beschränkt sich nicht nur auf die Förderung deutscher Sprachkenntnisse, vielmehr wollen wir die Kommunikationsfähigkeit der Kinder fördern.

Im pädagogischen Alltag bieten sich unzählige Möglichkeiten, um dies ohne Hilfsmittel oder zusätzliche Zeitressourcen anzubieten.

Darüber hinaus eignen sich das Gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern (das Entwicklungsportfolio ist hier besonders interessant), Gespräche in Spielsituationen, Reime und Fingerspiele, dialogisches Vorlesen etc.

Für all das ist eine sprachförderliche Umgebung notwendig, damit Kinder gestärkt und mit Freude ihre sprachlichen Fähigkeiten entfalten können.

Laut Vorgabe der Landesregierung werden Sprachstandsmessungen vorgenommen, welche mittels Beobachtungsbogen (BESK bzw. BESK-Daz kompakt) festgehalten werden.

#### 4.6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft bedeutet, gemeinsam mit den Eltern Verantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes zu übernehmen. Das Ziel ist immer das Wohl des Kindes.

In Hokuspokus findet Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in folgenden Formen statt:

##### 4.6.1. Erstgespräch bei der Anmeldung

Hier wird über den Ablauf der Eingewöhnung sowie über das Lebensumfeld des Kindes gesprochen

##### 4.6.2. Eingewöhnung

Der Eintritt in Hokuspokus stellt für viele Kinder die erste Transitionserfahrung dar. Eine sanfte Eingewöhnung, deren Zeitablauf stark von den bisherigen Erfahrungen und der Lebenssituation des Kindes und der Familie abhängig ist, braucht Zeit, Geduld, viele Gespräche und Austausch, Flexibilität und die Bereitschaft, auf die Individualität des Kindes Rücksicht zu nehmen. Einfühlungsvermögen und das Zulassen von Nähe oder Distanz führen dazu, dass sich die Kinder auf die neue Umgebung, die neuen Bezugspersonen, die anderen Kinder, die neuen Gerüche und den neuen Tagesablauf einlassen können.



Zuerst gewöhnen sich die Kinder im Beisein der Eltern an die neue Situation. Wenn Vertrauen gefasst wurde, gehen die Eltern kurz aus dem Raum. Wenn sich das Kind sicher fühlt, wird die Zeitspanne, in der die Kinder ohne Eltern in Hokuspokus sind, kontinuierlich gesteigert.

Vorgegebene Zeitpläne in dieser sensiblen Phase scheinen unbrauchbar, da sie der Individualität des einzelnen Kindes widersprechen.

#### 4.6.3. Elternabende

Im Herbst findet ein Elternabend statt, bei dem alle organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkte vorgestellt werden. Die Eltern haben dabei die Möglichkeit andere Mütter und Väter kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich in gemütlicher Atmosphäre über Freuden, Nöte und Sorgen des Elterndaseins auszutauschen. Elternabende zu gruppenspezifischen Themen werden während des Betreuungsjahres organisiert.

#### 4.6.4. Elterninfos

#### 4.6.5. Entwicklungsgespräche

Wir bieten den Eltern halbjährlich Entwicklungsgespräche an.

#### 4.6.6. Elternbriefe

Mittels Elternbriefen werden die Eltern jeweils über die thematischen Schwerpunkte, Projekte und Feste informiert.

#### 4.6.7. Liederhefte

In regelmäßigen Abständen erhalten Eltern Liederhefte, in denen alle erlernten Lieder mit Noten abgedruckt sind. Somit können Eltern auch zu Hause auf Wunsch der Kinder tatkräftig mitsingen.

#### 4.6.8. Feste mit Eltern

Um Eltern möglichst viel am Geschehen in Hokuspokus teilhaben zu lassen, nutzen wir viele Gelegenheiten gemeinsame Feste zu feiern.

#### 4.6.9. Tür- und Angelgespräche

#### 4.6.10. Interne und externe Transitionen

Transitionen finden in Hokuspokus beim Eintritt in die Kleinkindgruppe, beim Wechsel von der Kleinkindgruppe in die Alterserweiterte Gruppe und beim Schuleintritt statt.

Da der Eintritt eines Kindes in die Kleinkindgruppe ein hohes Maß an Veränderung mit sich bringt, muss die Eingewöhnung sehr sanft und individuell erfolgen. Diese Veränderung ist für ein Kind mit Belastungen und eine Neuanpassung an eine Lebenssituation verbunden.

Durch einfühlsames Verhalten dem Kind und den Eltern gegenüber, können PädagogInnen viel dazu beitragen, dass diese Phase zu einer positiven Erfahrung werden kann. Sie müssen sich in dieser Zeit ihrer großen Verantwortung bewusst sein. Eltern, die in dieser Phase eine Doppelrolle erleben, da sie einerseits das Kind begleiten müssen und andererseits Partner der neuen Betreuungsperson ihres Kindes sind, damit die Transition gelingen kann, kommt eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe zu.

Das Kind kann in seiner neuen Lebensumwelt in seinen Handlungskompetenzen unterstützt werden, wenn seine Bedürfnisse und Interessen wahr- und ernstgenommen werden.



Die Transitionen von den Kleinkindgruppen in die Alterserweiterten Gruppen sind meistens fließend, da die Kleinen die Räumlichkeiten, Gegebenheiten, Kinder und PädagogInnen der Alterserweiterten Gruppe schon gut kennen und mit ihnen vertraut sind.

Der überaus sensible Übergang in die Volksschule verlangt von allen beteiligten Bezugspersonen eine zielgerichtete Zusammenarbeit, die von Information, Kommunikation und aktivem Kennenlernen der neuen Institution „Schule“ gekennzeichnet sein muss. Da die Schule auf bereits erworbene Kompetenzen aufbaut, ist die Erreichung dieser klar definierten Kompetenzen und die tägliche schrittweise Arbeit dafür ein vorrangiges Ziel.

Die guten Kontakte von Hokuspokus mit der nahe gelegenen Volksschule ermöglichen Besuchstage und Projekte. Durch die Nutzung des Turnsaals der Schule haben die Kinder schon einen ersten Eindruck bekommen.

#### **4.7. Interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Durch die zentrale Lage von Hokuspokus und die Nähe zu Schulen, Museen, verschiedenen Betrieben und Institutionen, sowie durch die gute Verkehrsanbindung ist die Zusammenarbeit und Erreichbarkeit vieler Ziele gut organisierbar (Bücherei, Feuerwehr, Spielzeugmuseum, Theater, Mozarteum,...). Dies eröffnet den Gruppen mit Kindern aller Altersstufen viele Möglichkeiten unterschiedlichste Erfahrungen zu sammeln.

##### **4.7.1. TOIHaus**

Da sich im Objekt Franz-Josef-Straße 4 auch das Toihaus befindet, kommen die Kinder schon früh in Kontakt mit der Theaterwelt. Wir besuchen regelmäßig Vorstellungen, nehmen an Workshops und Festivals teil oder dürfen uns im Theaterfundus für verschiedene Themen bedienen. Auch dürfen die Kinder bei Bedarf die „echte große“ Bühne nutzen.

##### **4.7.2. Campus Mirabell**

Durch die Nähe und den guten Kontakt haben wir immer wieder die Möglichkeit mit den Kinder im Rahmen eines Besuches den Schulalltag zu erleben und kennenzulernen. Wir nutzen auch den Schulturnsaal zwei mal pro Woche.

##### **4.7.3. Bildungsanstalt für Elementarpädagogik**

SchülerInnen der BAfEP verbringen ihre Praxiszeit sowohl in der Kleinkindgruppe, wie auch in den Alterserweiterten Gruppen. Sie haben immer wieder die Möglichkeit den Alltag und die Organisation von Hokuspokus kennenzulernen; dasselbe gilt auch für SchülerInnen der Caritasschule.

##### **4.7.4. ZahngesundheitserzieherInnen von AVOS kommen zweimal jährlich zu uns und unterweisen die Kinder in richtiger Zahnhygiene.**

##### **4.7.5. Seniorenresidenz Mirabell**

Seit vielen Jahren besuchen wir die SeniorInnen in der Adventszeit oder feiern mit ihnen ein Lichterfest im November.

#### **5. Qualitätssicherung**

Um die Qualität der täglichen Arbeit mit den Kindern sicherzustellen und nachvollziehbar zu machen, ist sowohl Teamqualität, die Qualität der Zusammenarbeit mit den Familien, die Leistungs- und Leitungsqualität und vor allem die pädagogische Qualität wichtig. Hierfür sind schriftliche Dokumentationen, eine sinnvolle Besprechungskultur und aktuelle Fortbildungsmaßnahmen unerlässlich.



### **5.1. Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation und Reflexion**

Nachdem das gesamte Team von Hokuspokus an einer BADOK-Schulung teilgenommen hat, wurde diese als geeignete Form der Qualitätssicherung gewählt.

Ziel ist es, die Bildungsarbeit für Kinder und Eltern transparent zu machen und eine Übergangsbegleitung und aktive Bildungspartnerschaft mit Eltern und KooperationspartnerInnen zu etablieren.

### **5.2. Beobachtung**

Der ressourcen- und stärkenorientierte Blick auf das einzelne Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen, seinem Hintergrund,... soll durch die Beobachtung festgehalten werden.

Es werden hierfür die Beobachtungsbögen von Petermann und Petermann verwendet, sowie ein Entwicklungs- und Übergangsportfolio laut BADOK geführt.

Für die Dokumentation der gesamten Gruppe werden ein Gruppen- und ein Reflexionsblatt geführt.

### **5.3. Teamsitzungen**

Teamsitzungen der pädagogischen Fachkräfte finden einmal wöchentlich und nach Bedarf statt.

Das gesamte Team trifft sich einmal monatlich zu einer Teamsitzung. Es ist wichtig, dass der Rahmen so gestaltet ist, dass für jeden genug Zeit und Raum zur Verfügung steht. Die Protokolle der Sitzungen sind in einem Ordner im Betreuerzimmer abgelegt und können jederzeit eingesehen werden.

### **5.4. Fort- und Weiterbildung**

Berufliche Weiterbildung ist nicht nur möglich, sondern sehr erwünscht und wird über das vorgeschriebene Maß hinaus in Absprache mit der Trägerorganisation gefördert. Die Unterstützung bei der Entwicklung altersentsprechender Kompetenzen wird durch ein hohes Maß an Professionalität der PädagogInnen sichergestellt. Um die Professionalität zu gewährleisten, um neueste wissenschaftlich anerkannte Erkenntnisse der Pädagogik, der Neurowissenschaft und der Psychologie zu kennen und um die täglichen Anforderungen besser zu meistern, ist Fort- und Weiterbildung nicht nur erwünscht, sondern zwingend notwendig.

Die Teilnahme an internen Feuerlöschübungen, Erste Hilfe Kursen und Hygieneschulungen ist verbindlich vorgeschrieben.

Die vorgeschriebenen 16 Stunden Fort- und Weiterbildungen werden von den PädagogInnen meist aus dem Fort- und Weiterbildungsprogramm des Zentrums für Kindergartenpädagogik (ZEKIP) gewählt. Dazu kommt noch ein Teambuildingtag von 8 Stunden.

### **5.5. MitarbeiterInnengespräche**

Diese werden regelmäßig mindestens einmal im Jahr mit der Leitung geführt. Dafür gibt es vorbereitete Unterlagen zum Ausfüllen, die bei Bedarf zur Vorbereitung verwendet werden können.

### **5.6. Supervision**

Diese steht bei Bedarf zur Verfügung und kann nach Absprache in Anspruch genommen werden.



**VerfasserInnen:**

Team der Kinderbetreuungseinrichtung Hokuspokus

**Koordination und für den Inhalt verantwortlich:**

pro domo, Aifuwa Claudia, Leiterin Hokuspokus

Salzburg, September 2022

**Impressum:**

pro domo-Verein für soziale Dienstleistungen

Max-Ott-Platz 6

5020 Salzburg

Hokuspokus-Zauberhafte Kinderbetreuung

Kleinkindgruppen und Alterserweiterte Gruppen

Franz-Josef-Straße 4

5020 Salzburg

Aifuwa Claudia, Tel.: 0664/102 29 36





## Literaturverzeichnis

Charlotte-Bühler-Institut (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien

Dubravka, Males: Kinderrechte leben und lernen, wie man sie ausübt, Kinder in Europa 17, 10/2009, S.24

Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, LGBl. Nr. 57/2019 idgF

[https://www.salzburg.gv.at/bildung\\_/Documents/Sbg.Kinderbildungs-u.-betreuungsgesetz\\_gesamte%20Rechtsvorschrift.pdf](https://www.salzburg.gv.at/bildung_/Documents/Sbg.Kinderbildungs-u.-betreuungsgesetz_gesamte%20Rechtsvorschrift.pdf)

KiTa aktuell, 01.2021

Werte leben, Werte bilden

[https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA\\_KA\\_20190807\\_72/Anlage\\_4-Wertebildung\\_im\\_Kindergarten\\_amtssig.pdfsig](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_KA_20190807_72/Anlage_4-Wertebildung_im_Kindergarten_amtssig.pdfsig)

TPS, 05.2021

TPS, 08.2021

Entdeckungskiste 03/2021

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

[file:///C:/Users/User/Downloads/modul\\_fuer\\_das\\_letzte\\_jahr\\_in\\_elementaren\\_bildungseinrichtungen%20\(2\).pdf](file:///C:/Users/User/Downloads/modul_fuer_das_letzte_jahr_in_elementaren_bildungseinrichtungen%20(2).pdf)

Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

[https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2021/10/sprachl\\_bild\\_foerd\\_leitfaden.pdf](https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2021/10/sprachl_bild_foerd_leitfaden.pdf)

w

